Einsturzgefahr! Saal des Westerweyher Gemeindehauses ist gesperrt – Neubau denkbar

Stand:06.07.2023, 09:00 Uhr **Von:** Norman Reuter

Ulrich Hillmer, Pastor für Kirch- und Westerweyhe, berichtet von den baulichen Mängeln des Gemeindehauses. Der Saal ist wegen Einsturzgefahr gesperrt. © Reuter, Norman

Das Dach des Gemeindehauses in Westerweyhe hat sich gesenkt. Im Bereich des großen Saals besteht Einsturzgefahr. Die Kirchengemeinde liebäugelt mit einem Neubau. Die Pläne bewegen die Westerweyher.

Uelzen-Westerweyhe – Das Dach hat sich gesenkt, Risse sind im Mauerwerk zu erkennen. 50 Jahre nach seinem Bau weist das Gemeindehaus von Westerweyhe Schäden auf, die den Kirchengemeindevorstand darüber nachdenken lassen, das Gebäude abzureißen und ein neues zu errichten. Pastor Ulrich Hillmer berichtet, dass ein Antrag für einen Bauzuschuss bei der Landeskirche gestellt worden sei. Eine Antwort stehe noch aus.

Hillmer zeigt Verständnis dafür, dass die Überlegungen die Westerweyher bewegen. „Es gibt ein großes ehrenamtliches Engagement von Menschen für das Gemeindehaus“, berichtet er. Es stecke viel Herzblut darin. Mancher verbinde mit dem Gebäude auch schöne Erinnerungen. Dort haben sich verschiedene Gruppen, ob nun zur Frühstücksrunde, zum Linedance oder auch für Weihnachtsfeiern, zusammengefunden.

An den Fakten kommt der Gemeindevorstand, in dem Ulrich Hillmer Mitglied ist, aber nicht herum: Ein Statiker hat den Dachstuhl begutachtet. Entdeckt habe dieser, so Hillmer, dass der Dachstuhl von Beginn an fehlerhaft konstruiert worden sein muss. Die Dachsparren weisen massive Schäden auf. Es ist zu Setzungen gekommen. „Das Dach drückt in der Folge auf die Außenmauern“, erklärt Hillmer. Das erklärt die Risse in den Wänden.

Das Ergebnis des Statikers hatte bereits Folgen. Im Frühjahr musste der Saal des Gemeindehauses wegen Einsturzgefahr geschlossen werden, er darf seitdem nicht mehr genutzt werden.

Die Dachsparren weisen massive Schäden auf. So ist es zu Setzungen gekommen. © Privat

Gottesdienste finden so im Freien statt. Die Konfirmandengruppen wurden in die Gemeinderäume von Kirchweyhe ausgelagert. Die Linedance-Gruppe kann Räume am Stern nutzen. Die Kirchengemeinden St. Johannis am Stern in Uelzen und die Georgsgemeinde in Kirch- und Westerweyhe bilden nach einer Fusion 2021 eine Einheit.

Das Dach des Gebäudes ist nicht das einzige, was den Kirchenvorstand umtreibt. In einem Trakt zwischen Saal und ehemaliger Küsterwohnung gibt es einen Schimmelbefall, der im Bereich der Fenster zu erkennen ist. „Wirtschaftlich“, sagt Ulrich Hillmer, „ist eine Sanierung nicht sinnvoll.“

Allein für die Dachsanierung rechnet man mit Ausgaben von mehr als 100 000 Euro, schildert der Pastor. Zwar könne Geld in Arbeiten

gesteckt werden, allerdings bleibe es dann weiter ein 50 Jahre altes Gebäude. Damit bestehe auch die Unwägbarkeit, dass womöglich bereits nach kurzer Zeit wieder die nächsten Mängel die Gemeinde zum Handeln zwingen würden.

Vorstellbar ist für den Kirchengemeindevorstand ein Neubau an gleicher Stelle. Dazu kann Ulrich Hillmer auch bereits Zahlen nennen. 130 Quadratmeter sind als Nutzfläche angedacht. Der Saal würde davon 80 Quadratmeter einnehmen, die weiteren 50 Quadratmeter sind für Funktionsräume vorgesehen. Damit würde das neue Gemeindehaus kleiner ausfallen als das bisherige, wäre aber nach Schilderungen Hillmers in seiner Größe ausreichend.
Die Kirchengemeinde hat für den Neubau Kosten von etwa 450 000 Euro kalkuliert. Ob die Landeskirche, die für Neubauten Zuschüsse gewährt, im Fall von Westerweyhe tätig wird, bleibt abzuwarten. Hillmer hofft, dass im Spätsommer bereits eine Antwort aus Hannover vorliegt. Denn dann ist auch eine Gemeindeversammlung geplant. Sie ist für Montag, 4. September, um 19 Uhr im Gemeindehaus Kirchweyhe angesetzt. Dort können die Westerweyher ihre Fragen zum Thema loswerden. Zugleich hofft der Kirchengemeindevorstand, bereits nähere Details nennen zu können.